

GARTEN DESIGN INSPIRATION

DAS MAGAZIN FÜR GARTENGESTALTUNG UND GARTENGENUSS **AUSGABE 6 | 2017**

Signalfarbe Rot

Magische Herbstfärbung
und kräftige Designakzente

GARTENREPORTAGE

Bodnant Garden in Wales – Winterliche Farbenpracht

GARTENPFLANZEN

Hot Border – Kombinationen für feurige Gärten

STADTGARTEN

Ein Londoner Reihenhausgarten geht in die Vertikale

PORTRÄT

Dan Pearson – Der Wert der Wildnis

HOT STUFF

LODERNDE PFLANZENKOMBINATIONEN
FÜR FEURIGE GÄRTEN

Leuchtendes Orange, feuriges Rot, Indischgelb im eigenen Garten? Auf gar keinen Fall! So denken zumindest viele stilbewusste Gartenbesitzer. In der Farbauswahl ihrer Gartenpflanzen sind sie noch immer verfangen in pastelliger, kühltoniger Monochromie. Ist ja auch schön – aber auch ganz schön langweilig. Ein Plädoyer für die Wiederentdeckung intensiver Feuerfarben.

Wohlverdientes Gold errang die türkisch-britische Gartendesignerin Nilufer Danis mit ihrem heißen Garten „Wrath – Eruption of Unhealed Anger“ auf der Hampton Court Flower Show 2014.

FOTO: MARIANNE MAJERUS | DESIGN: NILUFER DANIS



HOT STUFF

TEXT: PETER JANKE

RENAISSANCE DER HOT BORDERS

Landauf, landab sieht man weiße Gärten, weiß-blaue Gärten, weiß-rosa-violette Gärten und natürlich ganz viel Mauve. Ein paar Sprenkel Bordeaux, Creme und Limonengrün gelten für viele schon als gewagter Kontrast. Die Rückkehr der Hot Borders, also flammender Beete, die sich ganz in Feuerfarben geben, ist ein lange überfälliger Bruch mit dem seit Jahrzehnten zelebrierten Pastelleinerlei in unseren Gärten.

Als „Hot Border“ bezeichnet man einen definierten Gartenbereich, dessen Blatt- und Blütenfarbspektrum sich hauptsächlich im warm-tonigen Bereich zwischen Rot, Orange und Warmgelb bewegt. Dunkle Blatt- und Blütenfarben von bordeauxlaubigen Blattschmuckstauden, dunkellaubigen Gehölzen und mystisch

schwarzroten Blüten und Beeren erhöhen die Intensität der Hauptfarben, und einzelne, sparsam eingestreute kalttonige Kontraste aus leuchtendblauen, kaltgelben oder apfelgrünen Blüten und Blättern garantieren den farblichen Spannungsbogen.

Solche exaltierten Farbthemenbeete waren in historischen Gartenanlagen bereits im 19. Jahrhundert beliebt und wurden zu dieser Zeit fast immer als langgezogene, rechteckige Beetfläche mit einem ruhigen Mauer- oder Heckenhintergrund angelegt – der sogenannten Border. Oftmals sogar als symmetrisch sich gegenüberliegende, gespiegelte Beete, die man als Double Border bezeichnet, mit einem (Rasen-)Weg in der Mitte. So flanierten die Besucher förmlich durch einen blütenreichen Farbrausch. Als Sonderform mit recht eigenartiger, verwirrend faszinierender

Oben: *Dahlia merckii*, *Phyllostachys vivax* f. *aureocaulis*, *Crococsmia* 'Lucifer', *Alstroemeria* und *Watsonia* 'Stanford Scarlet' erwärmen die Hot Border in June Blakes klassischem Garten in Irland.

FOTO LINKE SEITE: MARIANNE MAJERUS | JUNE BLAKE'S GARDEN

FOTO: MARIANNE MAJERUS | RHS GARDEN



Christina Williams' prächtige Hot Border, die sie im Garten von Coughton Court realisierte

Wirkung legten einige Gartenbesitzer ihre Double Borders mit einer Hot Border zur einen Seite und einer Cool Border vis-à-vis an.

Da Blüten in diesen Farbthemenärten die Hauptakteure darstellten, enthalten klassische Borderbeete noch heute Unmengen an zusätzlichen Zwiebel- und Knollenpflanzen, einjährigen Dauerblühern und saisonal ausgepflanzten Exoten.

Natürlich wurde auch diese Gestaltungsidee im pflanzenverrückten Großbritannien zur Perfektion gebracht – was wenig verwunderlich ist, denn überbordende, leuchtkräftige Gärten nehmen selbst den verregnetsten englischen Sommern den Schrecken.

KLASSISCHE BEISPIELE

Mit „good taste brigade“ betitelt der einzigartige Gartenguru Christopher Lloyd (1921–2006) jene Gruppe von Gärtnern, die sich gestalterisch kaum aus den damals aktuellen zarttonigen, impressionistischen Farbharmonien herausbewegten. Er selbst malte seinen Garten expressiv und konnte gar nicht genug von „Clashing Colors“, also starkkontrastigen

Farbduellen im Beet bekommen. In seinem einzigartigen Gartenreich Great Dixter überzeugen seine farbgewaltigen Blüten- und Blatt-Farbexperimente in perfektem Kontrast zum grandiosen Wohnhaus aus elisabethanischer Zeit und zu den vielen korrespondierenden Nebengebäuden noch heute. Und obwohl ich in Great Dixter nie eine stringente Hot Border gesehen habe, lassen sich hier immer wieder Teilbereiche finden, die neue, inspirierende Ideen für dieses Gestaltungsprinzip liefern. ▶

Hot Border – kompatible Pflanzenverwendung im Exotic Garden von Great Dixter mit *Musa basjoo*, *Cyperus papyrus*, *Canna*, Dahlien, *Verbena bonariensis* und *Ipomoea lobata*



FOTO: MMGI/ANDREW LAWSON | GREAT DIXTER

FOTO: MARIANNE MAJERUS | OLYMPIC PARK



Hot Masterpiece von Sarah Price und Prof. James Hitchmough für den Londoner Olympiapark mit *Kniphofia* 'Timothy', *Dierama pulcherrimum* und *Berkheya purpurea*

► In Warwickshire in den englischen Midlands liegt der spektakuläre, seit 1946 vom National Trust betreute Garten von Coughton Court. Bereits seit 1409 lebt auf dem beeindruckenden Anwesen die Familie Throckmorton. Seit etwa den 1990er-Jahren haucht Clare McLaren-Throckmorton dem ehemals gärtnerisch ein wenig vernachlässigten Anwesen neues Leben ein, und ihre als Gartendesignerin tätige Tochter

Christina Williams zeigte unter anderem in der Anlage einer spektakulären Hot Border ihr herausragendes Können. In Coughton Court spiegelt sich die reichhaltige Fülle heißer Pflanzenfarben effektiv in einer gegenüberliegenden, nicht minder sehenswerten Cool Border.

Und im oftmals regengrauen North Yorkshire müssen sich Besucher des Helmsley Walled Garden dank der Strahlkraft der riesigen Hot Border auch an regentrüben Sommertagen eine Sonnenbrille aufsetzen.

ÜBERTRAGUNG EINER GESTALTUNGSIDEE

Die historisch untermauerte Grundidee der Hot Border beschränkt sich jedoch keineswegs auf den Einsatz in antiquierten Gartenanlagen. Ich finde es besonders spannend, die eigentliche Gestaltungsentention, nämlich den effektvollen Einsatz farbsortierter Beetbereiche im Rotorange-Spektrum, in den zeitgenössischen Garten zu übertragen. Zwei maßgebliche Unterschiede im Vergleich zu historischen Anlagen sind wichtig:



Feurige Saisonpflanzung im Weinheimer Hermannshof mit *Amaranthus cruentus* 'Velvet Curtains', *Dahlia* 'Honka Red', *Lobelia x speciosa*, *Pennisetum glaucum* 'Purple Majesty', *Ricinus* und als blaue Antithese *Salvia farinacea*

FOTO: JÜRGEN BECKER | HERRMANNSHOF

Zum einen ist die Beetform in modernen Konzepten freier. Das heißt, je nach Gestaltungsentention kann sich die Hot Border heute auch aus ihrem starren, formal-geometrischen Formkorsett in beispielsweise organisch fließenden Flächenaufteilungen präsentieren. Oder in Kreissegmenten, in S-Kurven oder in Sichel. Auch ist der traditionelle Mauer- oder Heckenhintergrund in progressiven Gestaltungen nicht zwingend.

Zum anderen rückt eine neue, experimentellere Pflanzenauswahl – sowohl in der Border selbst, als auch in der angrenzenden Bepflanzung – die Hot Border in ein neues Licht.

KONZEPTION EINER HOT BORDER

Bei einem so auffälligen Gartenelement wie einer Hot Border stehen Überlegungen zur Planung und Flächenaufteilung in höchstem Maß im Vordergrund. Dem Grundkonzept des Gartens müssen Form, Ausmaß, prozentualer Anteil an der Gesamtfläche, Lage (selbst im Hinblick auf Lichtaspekte) und jahreszeitliche Höhepunkte der Border und des Umfelds folgen. Auch ob die Hot Border von Frühjahr bis zum Spätherbst hot sein soll, ist zu überlegen. Denn durch eine geschickte Pflanzenauswahl könnte ein und dieselbe Border im Frühjahr cool sein, sich dann allmählich im Sommer erwärmen, um im Spätsommer und im Herbst letztlich hot-hot-hot daherzukommen. Und was ist im Winter? Borkenfärbende Gehölze, wie *Cornus alba* (in Sorten), *Cornus stolonifera* (in Sorten), *Salix alba* 'Chermesina' und *Acer x conspicuum* 'Phoenix', oder feurig färbende und fruchtende Gehölze, wie *Nandina domestica* 'Obsession' und leuchtend winterrote Blätter, beispielsweise von *Bergenia* 'Irish Crimson', brächten schließlich auch während der kalten Jahreszeit Feuer in die Border.

Dann sind die Anschlüsse und Hintergrundbezüge wichtig: Auch die zeitgenössische Hot Border schließt einen statischen Hintergrund von Mauer oder Hecke nicht aus. Aber ist dies nötig, respektive förderlich? Wäre der Effekt der heißblütigen Bepflanzung in einem Meer von Gräsern nicht sinnvoller? Und sollten diese Gräser zur

FOTO: MARIANNE MAJERUS | COUGHTON COURT



FOTO: JÜRGEN BECKER | DESIGN: PETER JANKE

Hauptblüte der Border (aller Wahrscheinlichkeit nach von Juli bis September) dann bereits braunbeige (beispielsweise durch *Calamagrostis x acutiflora* 'Karl Förster') oder eher meergrün (wie bei *Panicum virgatum* 'Northwind') sein? Oder doch nur Kies und Schotter im Umfeld?

All das muss wohl überlegt und in ein punktgenaues Konzept gebracht werden. Dann ist die Hot Border hotter than hot – and very sexy!

BLEIBT NOCH ZU SAGEN ...

Niemals, aber auch niemals darf der kleine Gestaltungsbruch fehlen: Eine Hot Border ohne die sorgsam eingestreuten Kontraste kühler Farben wäre andernfalls doch nur eine schlappe Heizdecke. ■

Bild unten: Hot Border im Hildener HORTVS mit *Crocosmia* 'Lucifer', *Lysimachia ciliata* 'Firecracker', *Macleaya microcarpa* 'Spetchley Ruby' und *Helianthus salicifolius* var. *orgyalis*